

Hilfeplan nach § 36 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)

FACHBEREICH JUGEND	AZ:
ORT UND DATUM DES HILFEPLANGESPRÄCHES:	
FACHKRAFT IM FB JUGEND UND ☎	

Name des Mädchens oder Jungen/Jugendliche(r):

geboren am:

Anschrift:

.....

Geschwisterkinder:

Name: Geburtsdatum:

Name: Geburtsdatum:

Name: Geburtsdatum:

Name: Geburtsdatum:

Eltern/-teil, Personensorgeberechtigte(r):

Anschrift und Telefon:

.....

Eltern/-teil, Personensorgeberechtigte(r):

Anschrift und Telefon:

.....

durchführende Institution:

Anschrift und Telefon:

.....

.Beim Hilfeplangespräch anwesende Personen:

.....

.....

Beschreibung der Ausgangssituation:

(Was ist die konkrete Ausgangslage? Wer hat wann Kontakt zum FB Jugend aufgenommen? Was ist der Anlass der Kontaktaufnahme? Zur sozialen Lage der Familie (Wohnsituation, Arbeitssituation, Familiensystem, soziales Umfeld). Wie ist die Familiensituation zu beschreiben? Welche Probleme hat das Mädchen oder der Junge? Welche Probleme haben die Erziehungsberechtigten? Welche Ressourcen hat das Mädchen oder der Junge? Welche Ressourcen haben die Erziehungsberechtigten? Welche vorausgegangenen Hilfen gab es? Was war hilfreich? Welche Stolpersteine gab es? Was haben die vorausgegangenen Hilfen gebracht?)

Vorgeschichte:

aus der Sicht der Eltern/eines Elternteils:

aus der Sicht des Mädchen oder Jungen/Jugendliche(r):

aus der Sicht des Fachbereiches Jugend:

aus der Sicht der beteiligten Institution:

WO LIEGT DER VORDRINGLICHE UNTERSTÜTZUNGSBEDARF? WELCHE RESSOURCEN SOLLEN GESTÄRKT WERDEN?

Ausgewählte Hilfe - Begründung und Vereinbarung

(Welches Hilfeangebot ist geeignet? Welches Hilfeangebot ist konsensfähig? Mit welcher Begründung wird das Hilfeangebot ausgewählt?)

Erwartungen und Ziele

(Welche Erwartungen und Ziele haben die Beteiligten im Hilfeprozess? Welche konkreten Ziele sollen bis zum nächsten Hilfeplangespräch erreicht werden? Woran kann überprüft werden, dass die Ziele erreicht wurden? Was muss erreicht sein, um die Hilfe beenden zu können?)

aus der Sicht der Eltern/eines Elternteils:

aus der Sicht des Mädchen oder Jungen/Jugendliche(r):

aus der Sicht der Fachkraft des Fachbereiches Jugend:

aus der Sicht der beteiligten Institution:

VEREINBARUNG

(Welche konkreten Ziele sollen bis zum nächsten Hilfeplangespräch umgesetzt werden?)

Zielvereinbarung und Aufgabenverteilung

Ziele (Woran ist die Zielerreichung zu erkennen?)	Handlungsschritte (wer, was, bis wann?)

Sonstige Vereinbarungen und Absprachen, Kontakte und Beurlaubungen

Vorbehalte und Grenzen

(Welche Probleme werden erwartet? Wo sind die Grenzen der Hilfe?)

Form der Hilfe Beginn und Dauer der Hilfe (Prognose)

von.....bis.....

Stundenumfang.....

Zeitpunkt der Fortschreibung des Hilfeplans

Unterschrift der GesprächsteilnehmerInnen

Ich habe mich über die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Folgen der geplanten Hilfe eingehend beraten und bin bereit an der der Durchführung der Hilfe mitzuwirken. Wie bereits bei der Aufstellung dieses Hilfeplanes beteilige ich mich an der Fortschreibung. Ich bin bereit, während der gesamten Dauer der Hilfe im Rahmen der gesetzten Bestimmungen zum Wohle des Kindes / Jugendlichen und seiner Familie zusammenzuarbeiten.

Eine Beendigung der Hilfe sollte möglichst in Übereinstimmung der Beteiligten erfolgen. Die Beteiligten an dem Hilfeplan erhalten eine Kopie des Hilfeplanes.

Ich habe den Hilfeplan gelesen und stimme den oben formulierten Aufgaben und Zielen zu:

Eltern/Personensorgeberechtigte:

Mädchen / Junge:

Fachkraft der Institution:

Fachkraft des Fachbereiches Jugend:.....

Sonstige GesprächsteilnehmerInnen:

Mitteilungsblatt für den Fachdienst Finanzen (WH)

für teil- stationäre Hilfen außer § 33 SGB VIII

Ab 01.06.2011

Name des Klienten			
Leistungsanbieter			
MitarbeiterIn im FBJ			
Nächstes geplantes HP Gespräch			
Leistungsart		stationäre Leistung	teilstationäre Leistung

Urlaubstage - teilstationär

Anzahl der vereinbarten Abwesenheitstage (Therapien, Förderungen etc.)	
Anzahl der Ferientage im sozialen Umfeld (Familie, Freunde etc.)	
Anzahl der Ferientage in externen Ferienmaßnahmen (Ferienfahrten, die von anderen Institutionen angeboten werden)	

Urlaubstage - stationär

Anzahl der Heimfahrten pro Monat (in der Regel 2 zusammenhängende Tage)	
Anzahl der Ferientage im sozialen Umfeld (Familie, Freunde etc.)	
Anzahl der Ferientage in externen Ferienmaßnahmen (Ferienfahrten, die von anderen Institutionen angeboten werden)	

Datum	
Unterschrift	